

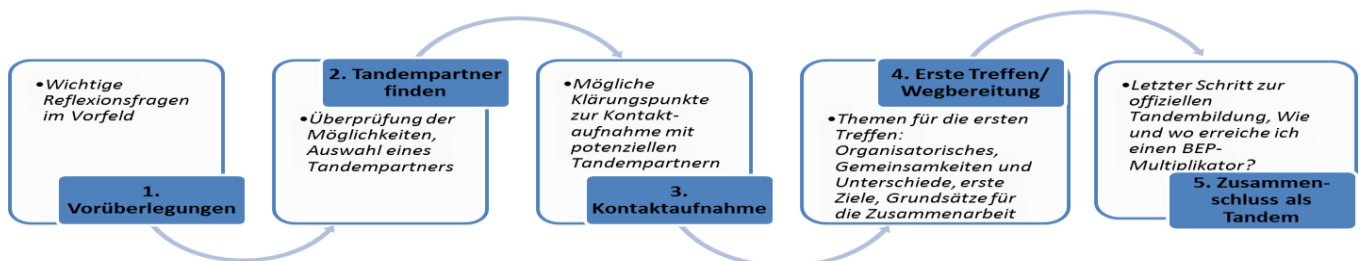
# Leitfaden zur Tandembildung

In der überwiegenden Mehrheit der hessischen Kommunen haben verschiedene Bildungseinrichtungen bereits eine echte inhaltliche Kooperation entwickelt, also ein Tandem gebildet. Hiervon profitieren alle: die Fachkräfte, die Lehrkräfte, die Eltern und natürlich vor allem die Kinder. In dieser Kooperation geht es um mehr als sich kennen zu lernen, auszutauschen und gemeinsame Projekte zu planen. Es geht darum, voneinander und miteinander zu lernen und gemeinsam Neues zu wagen.

Am wichtigsten ist es, dass sich Tandems in diesem Prozess darauf einlassen, die pädagogische Arbeit gemeinsam weiterzuentwickeln, damit **Bildungsprozesse von Kindern anschlussfähig** werden können.

Eine gute Kooperation auf Augenhöhe zu entwickeln und am Leben zu erhalten, ist ein längerer Prozess, der Offenheit und Engagement von allen Partnern erfordert. Dazu braucht es Strukturen wie z.B. regelmäßige Tandemtreffen und eine klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten. Mit diesem Leitfaden wollen wir Ihnen ein Instrument an die Hand geben, das Ihnen bei der Tandembildung und den ersten gemeinsamen Schritten in eine gelungenen Kooperation behilflich sein kann.

## Aufbau des Leitfadens:



### 1. Vorüberlegungen

Wichtige Reflexionsfragen im Vorfeld

### 2. Tandempartner finden

Überprüfung der Möglichkeiten, Auswahl eines Tandempartners

### 3. Kontaktaufnahme

Mögliche Klärungspunkte zur Kontaktaufnahme mit potenziellen Tandempartnern

### 4. Erste Treffen/ Wegbereitung

Themen für die ersten Treffen: Organisatorisches, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, erste Ziele, Grundsätze für die Zusammenarbeit

### 5. Zusammenschluss als Tandem

Letzter Schritt zur offiziellen Tandembildung, Wie und wo erreiche ich einen BEP-Multiplikator?

# 1. Vorüberlegungen

Was verspreche ich mir von einer Kooperation?

Inwiefern kann eine Kooperation dazu beitragen, den Kindern, Eltern und Lehrkräften den Übergang zu erleichtern?

Welche Ressourcen unserer Einrichtung / Schule können durch die Einbeziehung von Eltern, Fachkräften und anderen Bildungsorten gestärkt und erweitert werden?

Wo will ich als Einrichtung/Schule hin? Welche Ziele haben wir uns gesetzt?

Was würde sich durch eine Kooperation für die Kinder verbessern?

Was würde sich durch eine Kooperation für unser Team verbessern?

Bin ich bereit, mich für anschlussfähige Bildung einzusetzen?

Wie viel Zeit wollen wir für eine Kooperation aufwenden?

Fühle ich mich ausreichend informiert? (BEP, Tandembildung, Ko-konstruktion)

Wie ist die Haltung im Team zur Tandemarbeit? Ziehen alle an einem Strang?

# 2. Tandempartner finden

Besteht die Möglichkeit mit einer Kita / Schule ein Tandem zu bilden? Sind Gründe, die dagegensprechen, unüberwindbar?

Wer würde ansonsten als Tandempartner in Frage kommen?

Welche potentiellen Tandempartner gibt es in der nahen Umgebung?

Können wir bereits bestehende Beziehungen zu anderen Bildungsorten zur Tandemarbeit ausbauen?

Gibt es in der Region bereits Kooperationen? Besteht die Möglichkeit sich anzuschließen? Bietet diese Kooperation Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit?

Geben die Praxisbeispiele auf der BEP Hessen Homepage ([www.bep.hessen.de](http://www.bep.hessen.de)) Anregungen für mögliche Kooperationspartner?

Können die Fachberatungen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei der Tandemfindung unterstützend mitwirken?

### 3. Kontaktaufnahme

Wer ist für die Kontaktaufnahme verantwortlich?

Wie viele mögliche Tandempartner sollen kontaktiert werden? Alle, oder erst nur der Favorit?

Ist es sinnvoll, externe Persönlichkeiten z.B. den Bürgermeister und/oder eine/n **BEP-Multiplikator/in oder eine/n Fachberater/in** in die Tandembildung von Anfang an miteinzubeziehen?

Wer kann jetzt und zukünftig die Verantwortung für die Kooperation übernehmen? Hat diese Person Entscheidungsbefugnis oder kann ihr diese übertragen werden?

Welche Termine stehen zur Auswahl für ein erstes Treffen?

Bin ich ausreichend über den BEP und die Tandemarbeit informiert, um erste Gespräche mit dem Tandempartner führen zu können?

Welche Wünsche, Ideen und Vorstellungen haben wir, mit denen wir in erste Gespräche gehen wollen?

Welche Räumlichkeiten stehen uns für ein erstes Treffen zur Verfügung?

Wer soll bei einem ersten Treffen dabei sein?

### 4. Erste Treffen/Wegbereitung

Bei einem ersten Treffen steht vor allem das Kennenlernen im Vordergrund. Die Menschen im Tandem sollen sich auf persönlicher und fachlicher Ebene kennen lernen und ihre Organisationen einander vorstellen. Dazu gehört der Austausch von grundlegenden Informationen wie Organisatorisches, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, erste Ziele sowie Grundsätze für die Zusammenarbeit (z.B. Kooperationsvereinbarung)

#### Organisatorisches:

Wer trägt wofür die Verantwortung?

Wie sind die Strukturen der jeweiligen Institutionen?

Wie groß sind die Institutionen?

Welchen Einzugsbereich haben wir?

Wie ist das Personal zusammengesetzt?

Welche Organisationsabläufe gibt es?

Wie sehen die Tagesabläufe aus?

Welche Kinder und Familien besuchen die Institutionen?

Gibt es in den Institutionen Themenschwerpunkte?

Wollen wir einen Kooperationskalender mit den wichtigsten Kooperationsanlässen erstellen?

#### Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

Für eine erfolgreiche gemeinsame Zusammenarbeit kann es hilfreich sein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen und festzuhalten. Bei den ersten gemeinsamen Treffen ist es günstig, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zumindest grob abzustecken. Ein wichtiger Teil der Tandemarbeit besteht darin, auf der Basis von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Perspektiven zu entwickeln und Ressourcen zu stärken. Diese Arbeit vollzieht sich in einem kontinuierlichen ko-konstruktiven Prozess.

Mögliche Ebenen/Bereiche:

- **auf struktureller Ebene** (Personalschlüssel, Abläufe, Ressourcen, Größe etc.)
- **auf inhaltlicher Ebene** (Bild vom Kind, Bildungspartnerschaften mit Eltern, Philosophie, gemeinsame Themenschwerpunkte, Visionen etc.)

#### Erste Ziele:

Welche ersten gemeinsamen Ziele wollen wir uns als Tandem setzen?

Brauchen wir dafür einen **BEP Multiplikator** als externe Unterstützung?

#### Grundsätze für die Zusammenarbeit:

Von allen Beteiligten gemeinsam festgelegte Grundsätze für die Zusammenarbeit erleichtern die Umsetzung der festgesetzten Ziele. Bei Bedarf können die Vereinbarungen für alle dokumentiert werden. Die Grundsätze für Zusammenarbeit können sich auf folgende Bereiche beziehen:

- Zeitmanagement
- Kommunikation (Gemeinsame Sprache finden)
- Aufgabenverteilung
- Transparenz und Offenheit
- Gemeinsame Arbeitsphilosophie

## 5. Zusammenschluss als Tandem

Wenn sie jetzt bereit sind, künftig als Tandem zusammenzuarbeiten, fehlt nur noch ein letzter kleiner Schritt. Es genügt eine Anfrage bei der Gemeinsamen Geschäftsstelle, die Ihnen als Unterstützung eine/n BEP Multiplikator/in bzw. eine Fachberatung nach Ihren Wünschen zur Seite stellt. Diese/r wird an einem Ihrer Wunschtermine an einem Nachmittag Ihre Einrichtung besuchen. Dadurch kann er/sie auf Ihre individuellen Bedürfnisse eingehen und Sie so optimal in die Tandemarbeit einführen und beraten.

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Dostojewskistraße 4

65187 Wiesbaden

[www.soziales.hessen.de](http://www.soziales.hessen.de)

Hessisches Kultusministerium

Luisenplatz 10

65185 Wiesbaden

[www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

**E-Mail:** [bep@hsm.hessen.de](mailto:bep@hsm.hessen.de)